

**Erfahrungsbericht
University of Sydney
2007/08**

Erst einmal herzlichen Glueckwunsch an alle, die einen Austauschplatz in Australien bekommen haben. Ich kann Euch versichern, dass Ihr hier unten eine tolle Zeit haben werdet. Ich möchte mich auch nochmal herzlichst bei den Mitarbeitern des akademischen Auslandsamts der Freien Universität bedanken, die es jedes Jahr ermöglichen, dass Studenten aller Fachrichtungen diese tolle Erfahrung machen können. Ich hoffe, mein Erfahrungsbericht kann Euch helfen, Fehler zu umgehen, die mir oder Vorgängern passiert sind bzw. das Beste aus Eurer Zeit hier zu machen.

Abreise

Meine Abreise habe ich über Pazifik Exklusiv gebucht (<http://www.pazifik-exklusiv.de>). Ich habe hiermit schon vorher sehr gute Erfahrungen gemacht. Hin- und Rückflug haben mich insgesamt 1134 Euro gekostet – ich bin mit Asiana über Seoul nach Sydney geflogen. Der Flieger war geräumig und der Service war auch total okay. Der Reiseleiter hat vorher sogar sichergestellt, dass ich 40 kg Gepaeck mitnehmen konnte. Ich kann die Buchung hierüber also nur empfehlen.

Ankunft in Sydney

Die ersten zwei Wochen habe ich im Billabong Gardens (www.billabonggardens.com.au) in Newtown gewohnt. Die Jugendherberge ist total schön, sehr günstig und uni-nah. Einziger Nachteil war, dass hier ein leichter Platzmangel herrschte, d. h. die Jugendherberge war etwas überbucht. Da sich zur selben Zeit auch mehrere Austausch- und Study-Abroad-Studenten dort eingesiedelt hatten, habe ich sehr schnell Anschluss zu anderen internationalen Studenten finden können. Ich habe außerdem gehört, dass das YHA in der Nähe der Central Station sehr gut sein soll (das ist auch relativ uni-nah). Daneben gibt es auch noch das Wake-up Hostel und viele andere Hostels.

Exchange Office – Empfang in Sydney

Ich kann nur sagen, dass das International Office (IO) in Sydney einen super Job geleistet hat. Man wird wirklich sehr herzlich in Empfang genommen und die Betreuung in den ersten Wochen ist exzellent. Die Mitarbeiter im IO stellen sicher, dass Euch alles dreimal erzählt wird, d. h. Informationen werden auf allen möglichen Kanälen zur Verfügung gestellt (verbal beim Empfang, schriftlich in Infobroschüren und zusätzlich online).

Leider hat diese redundante Informationsbereitstellung auch zu einem leichtem Informationsüberschuss geführt, da man irgendwann nicht mehr wusste, was jetzt noch relevant ist und was nicht. Wer die Orientierungstage besucht und den Instruktionen der IO-Mitarbeiter folgt, kann im Prinzip nicht viel falsch machen.

Es empfiehlt sich auch sehr, die täglichen Informationsveranstaltungen zu besuchen, die in den ersten zwei Wochen vor Semesterbeginn angeboten werden (es ist jeden Tag dieselbe Veranstaltung).

Wenn man zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn ankommt, hat man ein gutes Zeitfenster, um in Sydney eine Wohnung zu finden, notwendige akademische Einschreibungs- und Kurswahlverfahren hinter sich zu bringen und erste Freunde zu finden. Ich würde

deshalb auch allen Austauschstudenten waermstens empfehlen, diese drei Wochen vor Unibeginn mit einzuplanen. Man darf nicht vergessen, wieviel Neues hier auf einen zukommt.

Wenn einmal die Uni losgeht, hat man nicht mehr so viel Zeit, um sich einzupendeln. Die ersten Hausarbeiten werden teilweise schon drei Wochen nach Semesterbeginn eingefordert. Man hat auch nur innerhalb der ersten zwei Wochen Zeit, seine Kurswahl festzulegen. In den weiteren zwei Wochen hat man dann zwar noch mal die Möglichkeit, Kurse abzuwählen, aber man kann in keine neuen Kurse mehr einsteigen. Euch wird das alles nochmal haarklein in den ersten Infotagen erklärt. Die Sydney Uni ist leider ziemlich streng, was Fristen angeht. In den seltensten Fällen werden Fristverlängerungen gewaehrt.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche hat für mich erst bei Ankunft in Australien begonnen. Ich habe auch von Studenten gehoert, die sich schon vorher um eine Bleibe gekümmert haben. Ich würde das aber aus folgenden Gründen nicht weiterempfehlen.

1. Man kann sich viel leichter ein Bild von potentiellen Wohngegenden verschaffen, wenn man hier ist.
2. Die meisten Mitbewohner wollen dich erst persönlich kennen lernen, bevor sie eine Entscheidung treffen.
3. Es ist auch in eigenem Interesse, erst die Wohnung besichtigt zu haben, bevor man sich entscheidet, dort einzuziehen.

Wohnungsmiete in Australien hat einen großen Vorteil im Vergleich zu Deutschland: Das Mieten eines Zimmers ist deutlich flexibler. Während in Deutschland die Kündigungsfrist meistens bei drei Monaten liegt, ist man hier in der Regel nur verpflichtet, zwei bis drei Wochen vorher Bescheid zu geben, wenn man ausziehen möchte. Die Kautions umfasst in der Regel zwei Wochenmieten.

Allerdings gibt es auch einen großen Nachteil. Der Wohnungsmarkt in Sydney ist deutlich eingeschränkter als in Berlin. Während man in Berlin sehr schnell ein passables und günstiges Zimmer finden kann, herrschte bei meiner Ankunft in Sydney im Februar 2008 eine Wohnungskrise. Das bedeutete, dass man mit einer Vielzahl an Mitstreitenden um dasselbe Zimmer konkurrierte.

Die meisten Zimmer waren überteuert, dreckig und winzig. Generell würde ich aber behaupten, dass jeder, der lange genug sucht bzw. am Ball bleibt, auch ein Zimmer finden wird. Bei mir hat es ca. zwei Wochen gedauert und ich habe mir ca. 10 bis 15 Zimmer angeguckt. Wenn man sich die Zimmer mit Freunden anschaut (die man bei der Orientierungswoche gewonnen hat), hat man auch mehr Spass bei den Besichtigungen.

Wenn ihr einmal den Studenausweis habt, bekommt ihr Zugang zur uni-internen Unterkunftdatenbank. Die Wohnungen, die hier inseriert werden, sind in der Regel besser als das, was man auf allgemein zugänglichen Internetseiten findet wie z .B. www.gumtree.com.au. Allerdings konkurriert man hier auch noch stärker mit anderen internationalen Studenten.

Ich habe zwar letztendlich mein Zimmer über Gumtree gefunden, würde aber dennoch die Uniwebsite empfehlen. Da einige Vermieter nicht lange suchen wollen, empfiehlt es sich, wirklich morgens früh gleich online zu gehen und die Wohnung auch als Erster zu

besichtigen. Der Erste, der alle notwendigen Kriterien erfüllt, wird nämlich auch meistens genommen.

Mit welchen Mietkosten sollte man rechnen und wie ist die Wohnqualität?

Generell bin ich davon überzeugt, dass man für ein passables Zimmer auf keinen Fall mehr als 200 Dollar pro Woche ausgeben sollte. Wenn man lange genug sucht, kann man ein anständiges Zimmer im Preisbereich zwischen 130-160 Dollar finden. Ich hatte am Ende ein Zimmer für 150 Dollar gefunden und bin immer noch total glücklich mit dem Zimmer, dem Haus und meinen Mitbewohnern.

Als Faustregel kann man sich auch noch merken, dass natürlich eine Wohngemeinschaft günstiger ist als eine Ein-Zimmer-Wohnung oder ein Studio.

Überrascht hat mich, dass eine der günstigsten Wohnalternativen in Sydney (und wahrscheinlich auch in Australien generell) ein Share-house ist. Das heißt, dass man bei Miete eines Zimmers in einem Haus günstiger wegkommt als bei Miete eines Zimmers in einem Apartment. Noch überraschender fand ich, dass die Zimmer in den Studentenwohnheimen der Sydney Uni am teuersten sind. Ich würde das also (aus Kostengründen) nicht empfehlen.

Viele internationale Studenten mieten auch ein Zimmer im Central Business District (CBD). Dort wird man damit angelockt, dass Dachterrasse, internes Fitnessstudio, Pool und/oder Sauna inklusive sind. Der Nachteil ist aber, dass die Wohnungen viel zu überfüllt sind. D. h. man teilt sich eine 4-Zimmer-Wohnung mit acht bis zehn anderen Studenten.

Die Zeitung *Die Zeit* hatte im März einen Artikel rausgebracht, in dem ziemlich drastisch beschrieben wurde, wie einige internationale Studenten in Sydney leben müssen. Dort wurde von Studenten berichtet, die im Zelt auf dem Balkon gelebt haben. Auch wenn der Artikel zu der Zeit meine Erfahrungen (gerade nach den ganzen Wohnungsbesichtigungen) ziemlich gut wiedergegeben hat, denke ich, dass die meisten Studenten, die zu dieser Option greifen, einfach Panik davor haben, kein Zimmer zu finden bzw. nicht mehr im Hostel leben wollen, bevor die Uni losgeht. Daher nochmal der Tipp, hier rechtzeitig anzukommen. Dann entsteht auch keine Panik.

Letztendlich habe ich ein wunderschönes Häuschen gefunden, wo noch zwei Zimmer zu vermieten waren. Das Haus ist zweistöckig mit einer riesigen Küche, zwei großen Wohnzimmern, einem kleinem Hintergarten und drei sehr netten Mitbewohnern. Daher kann ich noch mal alle beruhigen und abschließend sagen: Wer sucht, der findet!

Wie komme ich an mein deutsches Geld?

Hier kann ich nur den Tipp weitergeben, den ich im Erfahrungsbericht einer vorherigen FU-Austauschstudentin gelesen habe: Mit einem Konto bei der Deutschen Bank kann man beim australischen Partner Westpac überall umsonst abheben. Die Deutsche Bank hat einen sehr guten Service und bietet auch eine Kreditkarte fuer Studenten an, die im ersten Jahr umsonst ist. Wenn Ihr ein Bankkonto in Australien haben wollt, müsst ihr das in den ersten Wochen eröffnen. Falls ihr einen gewissen Zeitraum versäumt, müsst ihr mehr Dokumente einreichen, um bei der Bank ein Konto zu eröffnen (was ein wenig nervig ist, da nicht jeder seine Geburtsurkunde mit nach Australien mitnimmt).

Es gibt direkt auf dem Campus eine Filiale der Commonwealth Bank. Konten für Studenten sind hier umsonst.

AKADEMISCHES

Vorab muss ich schon mal sagen, dass meine Erfahrungen sich natürlich hauptsächlich auf den Fachbereich Psychologie beziehen. Da ich aber auch während des Austausches mit deutschen Austauschstudenten in Kontakt kam, die andere Fächer studiert haben (meistens Wirtschaftler), kann ich sagen, dass meine Eindrücke sich relativ gut über alle Fachbereiche generalisieren lassen.

Einschreibung

Nachdem man sich einmal durch den bürokratischen Urwald des Bewerbungsprozesses gekämpft hat, reicht man der Universität eine Liste mit Kursen (Units) ein, die man im Austauschsemester belegen möchte. Anders als an der FU, wo es kaum Zulassungsbeschränkungen für Kurse gibt, ist die Zulassung zu Kursen an der Sydney Uni nicht immer einfach – genauso auch der Wechsel von Kursen. Daher sollte man sich vorher gut überlegen, was man belegen möchte.

Undergraduate oder Postgraduate?

Ich wurde von Anfang an als Undergraduate-Student eingeschrieben. Der Zugang zu Postgraduate-Kursen ist dadurch extrem schwierig (in Psychologie sind das alle Kurse, deren Kursnummer grösser-gleich 4000 ist).

Am Anfang war es ganz okay, erst einmal Kurse zu belegen, die Material behandelt haben, was nicht immer neu für mich war. Im zweiten Semester hatte ich aber dann doch Lust auf Kurse im Postgraduate-Bereich. Der Zugang zur klinischen Psychologie im Postgraduate-Bereich war praktisch unmöglich. Ich habe es aber geschafft, in einem der Postgraduate-Kurse der Coaching Psychology zugelassen zu werden. Ich muss dazu sagen, dass ich vorher fast eine Woche damit verbracht habe, Emails zu schreiben und zu betteln. Letztendlich wurde ich aber doch zugelassen.

Trotz des Aufwandes mit der Zulassung war der Anspruch im Postgraduate-Bereich nicht unbedingt höher als in Kursen, die ich im Undergraduate-Bereich besucht habe. Ich habe auch von zwei deutschen Austauschstudenten (beide im Bereich Wirtschaft) gehört, die das gleiche Buch benutzt haben – einer in einem Postgraduate-Kurs, die andere in einem Undergraduate-Kurs.

Hausarbeiten, Prüfungen und Noten

Wie schon erwähnt, sollte man einen deutlich höheren Arbeitsaufwand erwarten als man es gewohnt ist. Jeder Kurs verlangt in der Regel ein bis zwei schriftliche Arbeiten (meistens ein Essay, Laborbericht oder Fallstudie, mit einem Umfang von 1000 bis 3000 Wörtern), dazu teilweise Gruppenpräsentationen, in-class oder take-home exams und zum Schluss eine Abschlussprüfung, die meistens ca. 50% der Gesamtnote ausmacht. Die Fristen der schriftlichen Arbeiten werden vorher mitgeteilt und Fristüberschreitungen werden mit Punktabzug oder Nichtbestehen sanktioniert. Hausarbeiten können also nicht wie in Deutschland in den Semesterferien beendet werden.

Die Abgabe der Essays wird meistens zentral verwaltet, d.h. man gibt die Arbeit nicht beim Tutor ab, sondern im Psychologie-Büro an einem Verwaltungsschalter. Die School of Psychology bietet sehr gute Möglichkeiten an, um sich damit vertraut zu machen, was

bei einem Laborbericht oder Essay erwartet wird (v.a. unter www.psych.usyd.edu.au/teach/studentresources/writingguides/writingguides.html). Die Notengebung ist relativ transparent und in der Regel bekommt man ein ausreichendes Feedback (zur Not kann man auch immer noch mal um ein persönliches Feedback bitten). Die Abschlussprüfungen waren meistens ein Multiple Choice-Teil gemischt mit ein paar schriftlichen Antworten.

Qualität der Lehre

Generell fand ich, dass die meisten Lektoren und Tutoren einen sehr guten Job gemacht haben. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Betreuung, die Organisation und die Transparenz der Klassen deutlich besser ist, als ich es von zu Hause gewohnt war. Am Anfang jedes Kurses bekommt man einen schriftlichen Leitfaden, in dem festgelegt ist, was an jedem Klassentermin behandelt werden wird (einige dieser Leitfäden waren wirklich penibelst genau).

Der Stoff wird meistens in Tutorien noch mal nachbearbeitet – so z.B. durch praktische Laborarbeiten und Experimente, Übungen oder kritische Diskussionen. Oft wurden auch Lehrvideos im zweiten Teil eines Tutoriums gezeigt. Ich fand die Auswahl der Videos meistens ziemlich gut und oftmals anschaulicher als die Präsentation des Tutors. Bezüglich der Hausarbeiten wurde meistens sehr spezifisch mitgeteilt, was erwartet wurde (formal und inhaltlich).

Die Vorlesungen werden meistens von wechselnden Dozenten gehalten (zwischen 2 bis 6), was den Effekt hat, dass mit jedem neuen Dozenten wieder auch neuer Schwung in die Vorlesung kommt.

Ich kann nur empfehlen, auch Kurse ausserhalb Eures akademischen Soll-Plans zu belegen. Ich habe im ersten Semester den Kurs *EDUH4052 Learning in Outdoor Environments* belegt. Der Kurs richtet sich zwar mehr an Studenten im Bereich Teaching oder Health Sciences, aber die Inhalte sind auch durchaus nützlich für Studenten im Bereich Psychologie. Grob zusammengefasst kann man sagen, dass der Kurs Alternativen zu traditionellen Lehrmethoden (z.B. John Dewey) und Facilitatormethoden behandelt. Diese Ansätze waren auch im Lehrstil des Kurses integriert: Man unternimmt mit der Klasse zwei Ausflüge (3 Tage in den Blue Mountains und ein Tagestrip zum Royal National Park). Die Leiter des Kurses freuen sich über Studenten aller Fachrichtungen. Bei Verfassung der schriftlichen Arbeiten wird erwartet, die gelernten Inhalte und Erfahrungen spezifisch auf Euer späteres Berufsziel anzuwenden. Ich kann diese Klasse also nur weiterempfehlen.

Mit wieviel Studienaufwand muss ich rechnen?

Das IO empfiehlt 24 credit points pro Semester. Da die meisten Kurse (Units) ca. 6 credit points haben, entspricht das einer Wahl von 4 Kursen. Die Belegung von 30 credit points ist erlaubt, wird aber ausdrücklich nicht empfohlen und ich kann dieser Empfehlung nur zustimmen. Man tut sich mit einer Wahl von 5 Kursen keinen Gefallen.

Ein Minimum von 18 credit points ist erlaubt – bei weniger verliert ihr Euer Studentenvisum. Ich habe mich für die Wahl von nur 18 credit points im ersten Semester entschieden, da ich meine Diplomarbeit noch in Australien zu Ende schreiben musste. Letztendlich wurde ich das als eine sehr weise Entscheidung betrachten.

Eine Unit mit sechs credit points entspricht einem Aufwand von 3-4 Zeitstunden durch Vorlesungen oder Vorlesungen und Tutorien (ausseruniversitaerer Aufwand noch nicht mitgerechnet). Meistens hat man zweimal in der Woche eine einstundige Vorlesung und dazu noch ein zweistundiges Tutorium.

In Australien gibt es kein akademisches Viertel, d.h. die Vorlesung dauert 60 Minuten. Fuer einige Kurse ist eine Nach- und Vorbereitung wirklich unerlaesslich (z.B. PSYC3010), fuer andere Kurse muss man weniger ausserhalb der Vorlesung machen. Wer generell alle vorgeschriebenen Kursmaterialien lesen will, hat inklusive des Aufwandes fuer schriftliche Arbeiten eine 38-Stunde Woche. Man muss selber entscheiden, wie man seine Schwerpunkte legen moechte. Dies ist also relativ aehnlich zu dem Studium wie ich es in Deutschland gewohnt war.

Meine Kurswahl:

Semester 1

Unit of Study	Name der Unit	Meine Bewertung
PSYC2011	Brain & Behaviour	Gute Vorlesungen, vor allem die Psychopharmakologie. Sehr anschauliches Tutorium: Im ersten Teil konditioniert man Ratten, im zweiten Teil wurden sehr gute Online-Uebungen angeboten.
PSYC3012	Cognition, Language & Thought	Sehr gute Vorlesung (wechselnde Dozenten, v.a. Karen Croot ist sehr engagiert). Wurde am Ende aber ein wenig langweilig.
EDUH4052	Learning in Outdoor Environments	Super Kurs fuer internationale Studenten, da zwei Ausfluege angeboten werden und man sehr leicht mit anderen Studenten in Kontakt kommt.

Semester 2

Unit of Study	Name der Unit	Meine Bewertung
PSYC3010	Advanced Statistics	Sehr, sehr empfehlenswerter Kurs. Die Lektorin Margarete Charles macht die unterhaltsamste Statistikvorlesung, die ich je gehoert habe. Im Tutorium werden viele Uebungen mit SPSS angeboten.
PSYC3018	Abnormal Psychology	Deckt sehr breit den Grossteil aller psychischen Stoerungen im DSM-IV ab. Elizabeth Rieger macht eine super Vorlesung. Das Tutorium war wie ein Seminar gestaltet. Sehr empfehlenswert.
EDUF3029	Psychology of Learning and Teaching	Die meisten Kommilitonen waren Studenten im Bereich Teaching. Relativ interessantes Material. Aber ich wuerde den Kurs auf keinen Fall nochmal belegen.
PSYC4712	Theories and Techniques of	Ist ein Postgraduate Kurs (daher war es ziemlich schwer, dort reinzukommen)! Guter Kurs, wenn

	Coaching	man Interesse an Coaching Psychologie hat. Kein Tutorium.
--	----------	--

Arbeiten neben dem Studium?

Um in Australien neben dem Studium zu arbeiten, braucht ihr ein Work&Study-Visa. Dieses koennt ihr erst beantragen, nachdem ihr bereits in Sydney angekommen seid bzw. erst nachdem ihr angefangen habt zu studieren. Die Mitarbeiter des IO werden Euch im Einzelnen erklaren, wie Ihr das Visum beantragen koennt. Das Work&Study-Visa ist eine Erweiterung des normalen Studentenvisums und kostet nochmal 60 AUD (zusaetzlich zu den 430 AUD fuer das Studentenvisum, was in Deutschland beantragt wird). Ihr duerft mit dem Work&Study Visa nicht mehr als 20h pro Woche arbeiten.

Wer in einer Bar, Cafe oder Pub arbeiten will, muss in der Regel ein RSA (Responsible Service of Alcohol) Zertifikat erwerben. Hierfuer muss man einen ca. 6-stuendigen Wochenendkurs belegen, in dem erklart wird, dass man Betrunkenen keinen Alkohol mehr ausschenken darf. Der Kurs kostet nochmal ca. 80 AUD (es gibt verschiedene Anbieter, siehe unter <http://www.oztrains.com/>). Dazu kann man noch fuer 70 AUD ein RCG (Responsible Conduct of Gambling) erwerben. Diese Doppelkombination wird immer verlangt, wenn man in einem der vielen Hotels (in Australien ist ein Hotel ein Pub) arbeiten will, da dort oft viele Glueckspielautomaten stehen und die Zertifizierungen (RSA und RCG) fuer alle Mitarbeiter gesetzlich vorgeschrieben sind. .

Kaffee kochen ist in Australien eine hohe Kunst, d.h. der Job eines Barristas ist hoch angesehen und wird meistens auch relativ gut bezahlt. Auch hierfuer gibts natuerlich wieder Kurse. Das Absolvieren solcher Kurse kann hilfreich sein, wenn man vorher noch gar keine Erfahrungen in der Gastronomie gemacht hat. Wenn ihr allerdings schon vorher in einem Cafe gearbeitet habt, dann werdet ihr bestimmt auch ohne die teuren Zusatzausbildungen einen Job finden.

Ich hab das RSA Zertifikat erworben, nachdem ich einen Probetag in einem Cafe hatte, das bei mir um die Ecke war. Letztendlich hab ich mich aber dagegen entschieden, dort zu arbeiten und den Wisch nicht mehr gebraucht.

Die Website der Sydney Uni bietet auch einen *Casual Work Service* an, wo jeden Tag Jobangebote stehen. Ich fand die Seite sehr hilfreich und habe auch Jobs darueber gefunden.

Da aber – wie schon gesagt – das Studium an der Sydney Uni relativ arbeitsintensiv ist, ist es schwierig, noch Zeit fuer Arbeit neben dem Studium zu finden. Ich habe zunaechst gegen Ende des Semesters etwas gearbeitet. Bei meinem zweiten Job hatte ich Glueck, da ich mir meine Zeiten selber einteilen konnte und ich auch nicht mehr als 5-10 Stunden pro Woche gebraucht wurde. Die Verdienstmoeglichkeiten in Australien sind relativ gut. Ich habe insgesamt fuer drei verschiedenen Arbeitgeber gearbeitet und nie weniger als 15 AUD pro Stunde verdient. Ich wuerde mal behaupten, dass man keinen Job annehmen sollte, bei dem die Bezahlung unter 12 AUD/Stunde ist.

Weitere Moeglichkeiten, einen Job zu finden, sind recruitment agencies, bei denen man sich vorher aber erst anmelden muss. Es gibt auch schwarze Bretter in den Jugendherbergen im CBD (YHA oder Wake-Up z.B.). Ich hab diese Moeglichkeiten nie genutzt, aber glaube, dass diese nochmal die Chancen erhoehen, Arbeit zu finden.

Zum Schluss will ich nochmal betonen, dass man sich nicht darauf verlassen sollte, mit Nebenjobs sein Studium hier komplett finanzieren zu koennen. Ihr solltet versuchen sicher zu stellen, dass Eure Hauptkosten schon gedeckt sind, bevor ihr hier runter kommt. Dies fuehrt zur naechsten Frage.

Mit welchen Lebenshaltungskosten muss ich in Sydney rechnen?

Leider muss ich sagen, dass das Leben in Sydney sehr teuer ist. Selbst wenn man sparsam lebt, sollte man pro Monat mit 1000 Euro Lebenshaltungskosten rechnen (d.h., Miete, Strom, Telefon, Internet, Essen, Kleidung, Transportkosten, Ausgehen etc. – keine Reisekosten).

Wie finanziere ich mich am besten?

Obwohl ich jedem empfehlen wuerde, die komplette Finanzierung noch vor Abreise sicher zu stellen, war das natuerlich bei mir nicht der Fall. Ich hatte vor meiner Abreise Geld fuer die naechsten 2 Monate angespart und konnte mit einer kleinen Unterstuetzung meiner Eltern rechnen (allerdings wusste ich auch, dass, wenn alle Stricken reissen, meine Eltern mir einen Kredit gegeben haetten).

Ca. 5 Monate vor meiner Abreise bin ich alle Moeglichkeiten durchgegangen noch zusaetzlich an Geld zu kommen. Ich hatte 3 Monate vor Abreise noch einen zweiten Job, was zwar dafuer gefuehrt hat, dass ich neben meiner Diplomarbeit und Reisevorbereitungen auf dem Zahnfleisch gegangen bin. Dennoch war es gut, dass ich noch etwas Geld ansparen konnte, denn man kann hier unten wirklich jeden Cent gebrauchen.

Ich habe auch versucht mich fuer das sechsmonatige DAAD Stipendium zu bewerben, wurde aber abgelehnt. Der DAAD gibt Euch keine Gruende fuer die Ablehnung, was ich mich ein wenig veraergert hat. Ich vermute aber, dass Studenten, die bereits mit einer Foerderung (in meinem Falle Austausch-Stipendium) ins Ausland gehen, eine geringere Prioritaet zugeschrieben wird (was ja irgendwie auch fair ist). Mein Bafoeg-Antrag wurde ein Monat nach Ankunft gewaehrt (der Antrag sollte allerdings mind. 6 Monate vorher gestellt werden. Mehr Infos unter www.auslandsbafoeg.de).

Ich habe mich letztendlich noch in Sydney dazu entschieden, einen Bildungskredit bei der Deutschen Bildung (weitere Infos unter www.deutsche-bildung.de) zu beantragen. Der Verwaltungsablauf dauert hier ca. einen Monat und durch diese zusaetzliche Geldquelle hatte ich insgesmat ca. 1000 Euro pro Monat zur Verfuegung.

Sydney im Allgemeinen

Ein Jahr in Sydney zu leben war eine tolle Erfahrung. Die beliebtesten Wohnviertel fuer Studenten sind Newtown und Glebe: Sie sind uni-nah, man kann relativ gut und guenstig dort essen. Grob zusammengefasst kann man sagen: Die Leute sind tolerant, die Szene alternativ, die Strassen bunt. Einige Studenten wohnen auch in Surry Hills, was zwar mehr in der Stadt ist, allerdings auch dadurch weiter weg von der Uni, preislich etwas teurer und im allgemeinen mehr schicki-micki. Surry Hills ist – wie der Name auch schon sagt – ausgesprochen huegelig. Wer mit Fussballerbeinen zurueckkommen will, dem kann ich nur empfehlen, dort hinzuziehen.

Die Uni ist ziemlich gut in der Stadt gelegen– nicht direkt im CBD, aber immer noch nah an den Vororten, wo das Leben ein wenig gelassener ist. Das Haus, in dem ich gewohnt

habe, war in Annandale – ca. 15 min. von der Uni mit dem Fahrrad entfernt (oder 5 Min. mit dem Bus). Ich habe mir uebrigens zu Anfang auch ein Fahrrad gekauft (im Broadway Shopping Center – das ist direkt neben der Uni – dort werden niegelneue Fahraeder fuer ca. 100 AUD verhoekert).

Der Vorort Annandale war fuer mich perfekt. Es gab zwar nicht so viele Shops, Kinos und Hotels (d.h., Pubs) wie in Newtown oder Glebe, dafuer hatte ich aber um die Ecke das Annandale Hotel und noch etwas naeher das Mu-Meson Archiv. Das Annandale Hotel hat jedes Wochenende ziemlich gute Livebands (mehr Infos gibts wieder auf www.annandalehotel.com.au/anh) und montags gabs hier ein spendenbasiertes Kino. Es wurden meistens Grindehouse-Filme vorgefuehrt und ich kann dazu nur sagen: ein Riesenspass. Dieselben Betreiber fuehren auch mehrmals die Woche in ihrer Hintergarage Underground-Filme zu diversesten Themen vor. Die Philosophie der Betreiber ist – ich zitiere: ‘the whole idea of people’s alternative notions of consensus reality’. Dieselben Betreiber veranstalten auch in der uninahen Bar (Hermans) einige Partyreihen. Ich kann jedem nur empfehlen, das Kino hier zu besuchen (hier gibt es das aktuelle Programm www.mumeson.org/mos/Frontpage/). Jay Katz steht waehrend der Vorfuehrung meistens hinter einem Pult und moderiert den Abend, waehrend seine Frau nach der Haelfte des Films Kuerbissuppe serviert. Ich wuerde sagen, ich war mindestens 20mal dort und es wird einer der Orte sein, die ich am meisten vermessen werde, wenn ich wieder in Deutschland bin.

Anbei noch eine Zusammenfassung von Internetseiten, die Euch helfen koennten:

Unterkünfte

www.gumtree.com.au
www.wheretostay.com.au
www.2share.com.au
www.bondiaccomodation.com
www.domain.com.au
www.easyroommate.com
www.flatmatefinders.com.au
www.flatmates.com.au

Krankenversicherung - OSHC

<https://www.oshcworldcare.com.au/Default.aspx>

Öffentliches Verkehrssystem in Sydney

www.sydneybuses.info
www.cityrail.info
www.sydneyferries.info
www.131500.info/

Währungsrechner

<https://service.berliner-bank.de/reiseservice/rechner.php>

RSA Certificate und andere Hospitality Kurse

<http://www.oztrains.com> □

Reiseinfos

Sehr gut für allgemeine Reiseinfos
www.reisebine.de

Flüge innerhalb

Australiens/Neuseeland

www.jetstar.com
www.virginblue.com.au
www.tigerairways.com
www.qantas.com.au
www.airnewzealand.co.nz

Reisen innerhalb von Australien (mit Bus)

www.greyhound.com.au/
www.fireflyexpress.com.au
www.ozexperience.com/

Autos relocaten

<http://www.standbyrelocations.com/>
<http://www.standbycars.com/>

Australien mit dem Zug

<http://www.railpage.org.au/railmaps/>